



PubliForum «Forschung am Menschen».....Seite 2

Neue Studie zu Pervasive Computing....Seite 3

publifocus zur In-vitro Fertilisation.....Seite 4

Editorial



Immer dann wird es heikel, wenn ein neues Gesetz Tätigkeiten der Forschung regeln soll respektive muss, die bisher kaum oder überhaupt nicht bekannt waren. Immer

dann wird es anspruchsvoll, wenn nicht nur klar definierbare, abgegrenzte Bereiche betroffen sind und Fragen beantwortet werden müssen, die sowohl juristische und medizinische, als auch ethisch-moralische, religiöse Wertvorstellungen und Gefühle ansprechen und entsprechend emotionale Reaktionen auslösen. Das in Vorbereitung stehende Gesetz «Forschung am Menschen» ist hier ein gutes Beispiel. Denn es umfasst eine Reihe von Bereichen, die heute kaum oder überhaupt nicht gesetzlich geregelt sind, die jedoch die gesamte Bevölkerung betreffen. Ich denke dabei an klinische Tests, an biomedizinische Forschung an Embryonen und Feten oder an die Verwendung von medizinischen Daten, welche für andere Zwecke erfasst wurden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ich bin deshalb froh zu wissen, dass TA-SWISS – einmal mehr – uns Politikern und Politikerinnen eine wichtige Entscheidungshilfe und wertvolle Erkenntnisse liefern wird. Dank des PubliForums, der Befragung eines ausgewählten Personenkreises und der vorgesehenen Hearings mit Fachleuten erhalten wir vor den Beratungen in den zuständigen Kommissionen einen Bürgerbericht mit den Vorschlägen des Bürgerpanels, welcher uns helfen wird, ein Gesetz zu erarbeiten, welches schlussendlich von der Bevölkerung auch verstanden und entsprechend mitgetragen wird.

Ursula Haller, Nationalrätin

Biotechnologie & Medizin

EPTA-Konferenz zur Forschung am Menschen

TA-SWISS präsidiert dieses Jahr das Europäische Parlamentarische Netzwerk für Technologiefolgen-Abschätzung (European Parliamentary Technology Assessment Network EPTA). Zu diesem Anlass organisiert TA-SWISS am 27./ 28. Oktober 2003 eine Konferenz zum Thema Forschung am Menschen im Bernerhof in Bern.

nv. An dieser Veranstaltung werden Mitglieder des EPTA-Netzwerkes sowie externe Referenten Fragestellungen rund um die Forschung am Menschen aus politischer, rechtlicher und biomedizinischer Sicht beleuchten.

Internationaler Austausch

Die Konferenz ist ein Begegnungsort für Mitarbeitende der EPTA und interessierte Parlamentarier/innen aus der Schweiz und andern Mitgliedsstaaten. Persönlichkeiten aus der Schweiz und dem Ausland, wie beispielsweise Nationalrat *Johannes*

Randegger, Mitglied des TA-SWISS Leitungsausschusses, oder *Eryl McNally*, englisches Mitglied des Europäischen Parlamentes und Vizepräsidentin des Büros für Technologiefolgen-Abschätzung des Europäischen Parlamentes, werden sich zum Thema äussern. *Prof. Dominique Sprumont*, Stellvertretender Direktor des Instituts für Gesundheitsrecht der Universität Neuenburg wird die rechtliche Stellung der Forschung am Menschen in nationalen und internationalen Gesetzgebungen erläutern. Schliesslich wird ein direkter Meinungsaustausch mit Forschenden auf diesem Gebiet stattfinden. Weitere Informationen zur EPTA-Konferenz sind bei Nicole.Vouilloz@swtr.admin.ch erhältlich.

Die Meinung der Bürgerinnen und Bürger interessiert uns

Die EPTA-Konferenz fügt sich in zwei von TA-SWISS organisierte partizipative Verfahren zum selben Thema ein: das PubliForum «Forschung am Menschen» (www.publiforum.ch) und ein Projekt mit Jugendlichen. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe des TA-SWISS Newsletters.

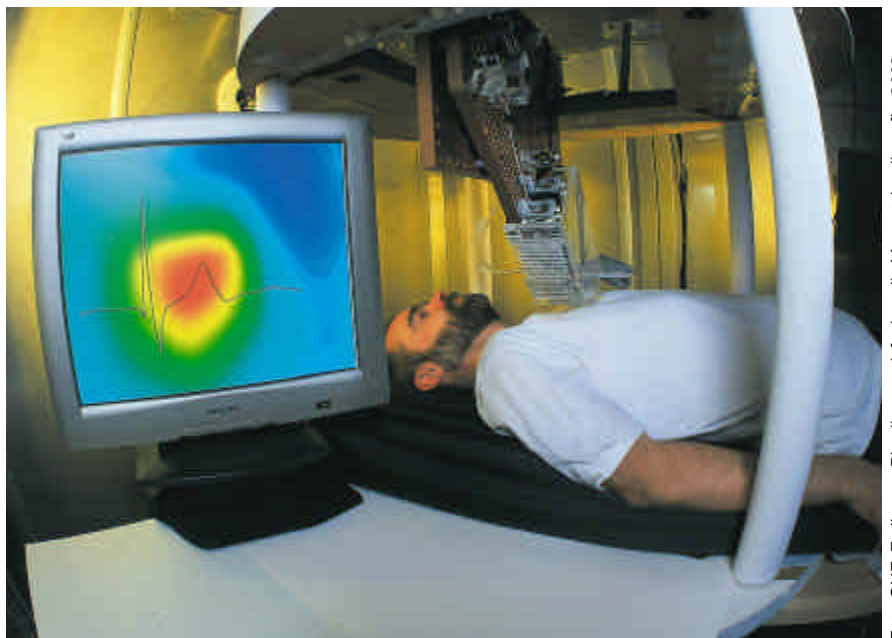


Foto: SNF, Freiburger Physiker vereinfachen die Magnetkardiografie, 2003

en bref ...**Im Visier der Schallwellen**

Neuartige Audiogeräte erlauben es, Schallwellen gezielt auszurichten. Damit wird es möglich, akustische Botschaften an bestimmte Personen zu senden, ohne dass die Umgebung davon etwas bemerkt. Erste Anwendungen dieser Technologie sind bereits im Einsatz.

as. Die Technologie der «gezielt gesendeten Töne» basiert auf der Übertragung von Ultraschallwellen, die linear ausgerichtet werden können, ähnlich dem Lichtstrahl einer Taschenlampe. Dank Fortschritten im Bereich der Emission von Ultraschallwellen können akustische Botschaften an einen räumlich ganz bestimmten Ort gesendet werden. Befindet sich eine Person in einem solchen akustischen «Tonkegel» so kann diese als einzige die ausgesandten Schallwellen hören.

Die Chancen und Risiken

Die Technologie der «gezielt gesendeten Schallwellen» wird in Ausstellungen, Freizeitparks oder Museen bereits heute angewandt. Im Alltag wäre es möglich, den Fernseher oder die Stereoanlage individuell und ohne Kopfhörer zu verwenden. Anwendungen im Bereich der Werbung, wie zum Beispiel das Senden von akustischen Botschaften an Konsumentinnen in Einkaufszentren sind denkbar. Diese neue Technologie wirft allerdings auch Fragen auf. Das gezielte Aussenden von Botschaften könnte unsere akustische Umgebung grundlegend verändern, das Wohlbefinden der Konsumenten beeinträchtigen und den sozialen Zusammenhalt schwächen. Wie andere Arten von Wellen können schliesslich auch Ultraschallwellen langfristige Auswirkungen auf die Gesundheit haben, die zum jetzigen Zeitpunkt schwer zu beurteilen sind. Noch zu prüfen wäre, ob die Einführung dieser neuen Technologie aus der Sicht des Konsumentenschutzes einer Regelung bedarf.

en bref ...

Die Technologie der gezielt gesendeten Schallwellen ist Gegenstand des «en bref 2/03», einer Internetpublikation von TA-SWISS, die frühzeitig Fragen rund um neue technologische Entwicklungen aufgreift.

www.ta-swiss.ch

PubliForum**PubliForum «Forschung am Menschen»**

Das PubliForum «Forschung am Menschen» findet verteilt auf drei Wochenenden im Herbst/ Winter 2003/ 2004 statt. Ein Panel von 30 Bürgerinnen und Bürgern informiert sich zum Thema Forschung am Menschen und befragt dazu Auskunftspersonen (Fachpersonen und Betroffene) seiner Wahl. Schliesslich verfasst das Panel einen Bericht mit seinen Vorschlägen, Einschätzungen und Befürchtungen, der sich an Politiker und interessierte Kreise richtet.

as. Zur Zeit wird die Ausarbeitung einer neuen Rahmengesetzgebung zur Forschung am Menschen vorbereitet. Das Vernehmlassungsverfahren ist für Ende 2004 vorgesehen. Das vom Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), der Schweizerischen Akademie für Medizinische Wissenschaften (SAMW) und dem Staatssekretariat der Gruppe für Wissenschaft und Forschung (StS GWF) organisierte PubliForum ermöglicht es, die Meinungen der Bürger/innen in die Diskussion rund um die Forschung am Menschen einfließen zu lassen.

Die Vorbereitungen

Eine Begleitgruppe von Experten unterschiedlicher Fachrichtungen beaufsichtigt die Vorbereitungen des PubliForums.

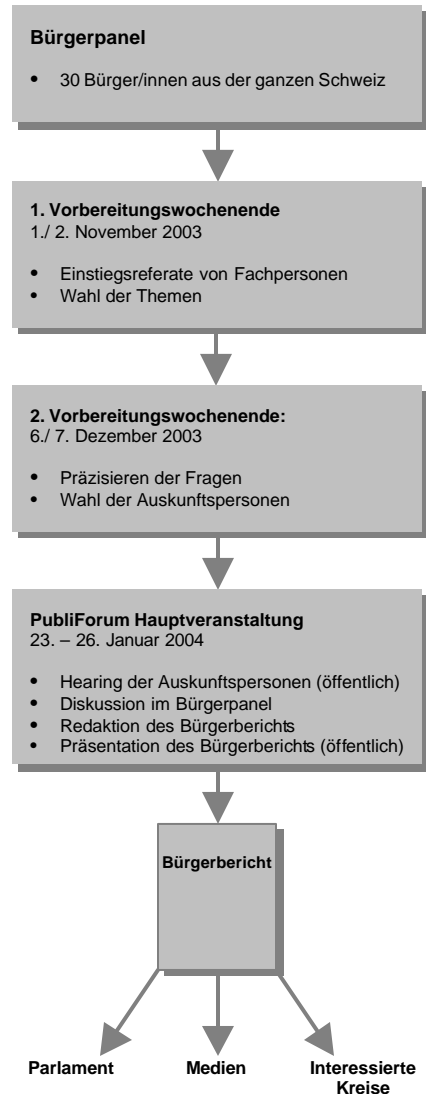
Betroffene gesucht

Anlässlich des PubliForums werden sich die Bürger/innen an Fachpersonen unterschiedlicher Spezialisierung im Bereich der Forschung am Menschen wenden können. Es ist dabei wichtig, dass auch die Sichtweise von Personen, die selbst an Forschungsprojekten teilgenommen haben, vertreten ist. Wir sind deshalb auf der Suche nach Personen, die Erfahrungen als Versuchsperson gemacht haben und bereit wären, am 23./ 24. Januar 2004 Fragen des Bürgerpanels zu beantworten. Interessierte melden sich bei Alexia Stantchev, 031 323 09 43, alexia.stantchev@swtr.admin.ch

Dank einer Einladung, die an über 10'000 zufällig ausgewählte Personen verschickt wurde, konnte ein Panel von 30 Bürger/innen zusammengestellt werden. Den Bürger/innen wird von den Organisatoren eine Liste mit rund hundert Fachleuten unterbreitet, die sich dem Bürgerpanel zur Verfügung zu stellen. Aus dieser Liste wählen die Bürger/innen 15 bis 20 Personen zur Befragung.

Das Thema

Für die Bürger/innen werden Informationsblätter zu zentralen Aspekten der Forschung am Menschen vorbereitet. Es werden unter anderem Fragestellungen wie der «informed consent» (sinngemäss «Einwilligung nach Information»), der Schutz von Versuchspersonen, die Forschung an Kindern und die Verwendung persönlicher Daten für Forschungszwecke behandelt.

Hauptetappen des PubliForums

Mobile Gesellschaft

Die Herausforderungen der mobilen Gesellschaft

Welches sind die aktuellen Herausforderungen der mobilen Gesellschaft aus der Sicht der Bundespolitik und der Wissenschaft? Zu dieser Frage äusserten sich **Pierre-Alain Rumley, Direktor des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE), und Heiner Monheim, Professor für Geografie an der Universität Trier, Deutschland, anlässlich der diesjährigen Klausur des TA-SWISS-Leitungsausschusses.**

ks. Unsere Mobilitätsbedürfnisse wachsen ungebremst, wovon der Freizeitverkehr am stärksten. Und der Wachstumstrend hält an. Neue Technologien wie der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im Verkehr tragen dazu bei, das Wachstum der Mobilität besser zu bewältigen. Sie vermögen aber nicht, eine Trendumkehr einzuleiten.

Eine politische Herausforderung für die Gesellschaft

Laut *Pierre-Alain Rumley* ist die mobile Gesellschaft denn auch weniger auf der wissenschaftlich-technologischen Ebene, sondern vielmehr auf der politischen Ebene herausgefordert. *Heiner Monheim* verweist auf die Notwendigkeit, den Verkehrsdiskurs aus seiner Fixierung aufs Auto zu befreien, d.h. dem Auto nicht nur das Monopol über die Strasse, sondern auch über die Sprache zu entreissen.

Auch TA-SWISS ist gefordert

Die beiden Experten unterstreichen mit Ihren Diskussionsbeiträgen einerseits die Bedeutung, die TA-SWISS bei der Initiierung gesellschaftlicher Diskurse über konsensfähige Entwicklungspfade (z.B. durch partizipative TA-Verfahren) zukommt. Andererseits verweisen sie auf die Notwendigkeit, vermehrt Sozialtechnologien, die auf eine Verhaltensänderung von sozialen Gruppen und Individuen abzielen, zum Gegenstand von TA zu machen – eine Empfehlung, die bereits in der Evaluation von TA-SWISS (2003) geäussert wurde.

Informationsgesellschaft

Neue Studie zu Pervasive Computing

Die Studie «Das Vorsorgeprinzip in der Informationsgesellschaft – Auswirkungen des Pervasive Computing auf Gesundheit und Umwelt» wird am 23. September 2003 in Bern präsentiert.

db. Die Studie «Das Vorsorgeprinzip in der Informationsgesellschaft» wurde unter der Leitung von *Prof. Lorenz Hilty* der EMPA in St. Gallen durchgeführt. Dabei interessierte sich sein Team insbesondere für das *Pervasive Computing*, d.h. die totale Vernetzung von Maschine und Mensch durch Einbettung von Mikroelektronik in Alltagsgegenstände, die so miteinander verbunden werden.

Mögliche Risiken besser erforschen

Die Chancen und Risiken des *Pervasive Computing* für Gesundheit und Umwelt stehen im Zentrum der Studie. Es wurden aber auch Aspekte wie Datenschutz, Abfall, Energie und zivilrechtliche Haftung aufgegriffen.

Die Autoren empfehlen die möglichen Risiken der zunehmenden Strahlenexposition besser zu erforschen und stützen sich dabei auf das Vorsorgeprinzip. Sie verlangen eine transparente Politik (z.B. durch Etikettierung) und eine erhöhte Sensibilisierung für Umwelteinflüsse, die durch die Allgegenwart elektronischer Komponenten in Alltagsgegenständen hervorgerufen werden können.

(siehe Bestellschein auf Seite 4)

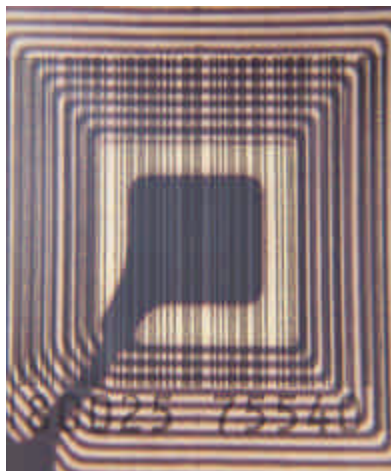


Bild: www.autoforum.org

Feedback

«TA-SWISS hat offensichtlich einen Riecher für interessante Themen. Zu kritisieren wäre höchstens, dass medizinische Themen so sehr dominieren.»

Hanspeter Gschwend, DRS1 Fachverantwortlicher Hintergrundsendungen

TV-Beitrag über «Pervasive Computing»

wg. Die Redaktion Bildung von SF DRS produziert einen Film über die Allgegenwart der Computer und deren Wirkung auf unseren Alltag, die Freizeit und die Gesundheit. Der Film und die anschließende Studiodiskussion werden nächsten November in der Sendung Bildung ausgestrahlt.

TA-SWISS Geschäftsstelle

Zwei neue Praktikantinnen bei TA-SWISS

sb. Zwei neue Praktikantinnen haben bei TA-SWISS ihre Tätigkeit aufgenommen. Seit dem 1. April ist *Tamara Bobst* vor allem mit der Organisation des Publikumsforums «Forschung am Menschen» beschäftigt. Sie hat an der Universität Neuenburg Politologie studiert und ist besonders an den interdisziplinären Aktivitäten von TA-SWISS interessiert.

Nicole Vouilloz hat an der Universität Basel Biologie studiert und bereits eine breite praktische Berufserfahrung im Bereich der Biowissenschaften gesammelt. Ausgehend von diesen Erfahrungen will sie sich beruflich neu orientieren. Grossen Wert legt sie auf eine breite und unabhängige Kommunikation. Bei TA-SWISS ist sie als erstes mit der Organisation der EPTA-Konferenz (European Parliamentary Technology Assessment Network) diesen Oktober in Bern beauftragt worden. Ebenso hilft sie mit bei Vorbereitungsarbeiten für ein Projekt mit Jugendlichen im Bereich Forschung am Menschen.

Wir wünschen den beiden Damen ein spannendes und erfüllendes Praktikum bei TA-SWISS.

www.publiforum.ch

Neue Publikationen

«Wenn Kindersegen keine Selbstverständlichkeit ist»

wg. In den Monaten Februar und März 2003 wurde vom TA-SWISS gemeinsam mit dem Bundesamt für Sozialversicherung BSV ein *publifocus* zur In-vitro Fertilisation durchgeführt. Die Ergebnisse des *publifocus* fließen ein in die Evaluation durch die zuständigen beratenden Fachkommissionen im Bereich der sozialen Krankenversicherung (Eidg. Kommission für Grundsatzfragen der Krankenversicherung, Leistungskommission, Arzneimittelkommission). Der *publifocus* Bericht kann auf dem Internet unter www.ta-swiss.ch in drei Sprachen (d/f/i) kostenlos heruntergeladen oder per Bestellschein bestellt werden.

TA-SWISS web links

www.eptanetwork.org

tb. Das EPTA-Netzwerk wurde 1990 unter dem Patronat des Präsidenten des Europäischen Parlamentes gegründet und zählt heute 16 Mitglieder. Die Mitgliedsorganisationen sind TA Einrichtungen, die in ihren jeweiligen Ländern politikberatend für das nationale Parlament tätig sind. In diesem Jahr präsidiert TA-SWISS das EPTA-Netzwerk.

Impressum

Herausgeber TA-SWISS

Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung
Birkenweg 61, 3003 Bern
Tel. (+41) 031 322 99 63
Fax (+41) 031 323 36 59
E-mail: ta@swtr.admin.ch

Redaktion und Layout

Walter Grossenbacher-Mansuy

Texte

Sergio Bellucci
Tamara Bobst
Danielle Bütschi
Walter Grossenbacher-Mansuy
Ursula Haller
Alexia Stantchev
Katrin Schneeberger
Nicole Vouilloz

Auflage

4600 Exemplare deutsch
1400 Exemplare französisch
erscheint 4x jährlich

www.ta-swiss.ch

Agenda

Donnerstag, 25. und Freitag, 26. September 2003

Science and Society: The Conscience Clause Conference - International Conference on the legal Protection of the individual responsibility of scientists and engineers

Ort: Genf

Informationen: www.apsab.span.ch/clc

Donnerstag, 2. Oktober 2003

Das Vorsorgeprinzip – Seine Renaissance im Risikomanagement.

Rechtliche, gesellschaftliche und technische Perspektiven

Ort: Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW)

Informationen: Sekretariat Symposium, Tel. 052 267 77 88

E-Mail: srf@zhwin.ch

Mittwoch, 15. bis Freitag, 17. Oktober 2003

2nd Dialogue on Science in Engelberg

Chancen und Risiken von Pervasive Computing

Ort: Engelberg

Informationen: Academia Engelberg, Beatrice Sutter, Tel. 041 660 96 19

E-Mail: kommwerk@tic.ch

Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. November 2003

Herbsttagung «Technikforschung zwischen Reflexion und Dokumentation»

Ort: Museum für Kommunikation, Bern

Informationen: SAGW, Bern, Tel. 031 311 33 76

E-Mail: sagw@sagw.unibe.ch

Dienstag, 2. Dezember 2003

Fachtagung Verkehrstelematik

Ort: Kursaal, Bern

Informationen: VSS, Martin Etter, Zürich, Tel. 01 269 40 20

E-Mail: m.etter@vss.ch

Bestellschein

Bitte senden Sie mir die folgenden Unterlagen (*bitte ausfüllen*)

... Ex. Schlussbericht *publifocus* «In-vitro Fertilisation» (TA-P4/2003, d/f od. i)
d f i (*bitte ankreuzen*)

... Ex. «Auswirkungen des Pervasive Computing auf Gesundheit und Umwelt» (TA 46/2003, d), Versand ab 23.9.2003

... Ex. Kurzfassung «Auswirkungen des Pervasive Computing auf Gesundheit und Umwelt» (TA 46A/2003, d/f/e/i), Versand ab 23.9.2003

... Ex. «A Basis for IT Assessment» (TA 43/2002 nur e)

Ich möchte den TA-SWISS Newsletter auch erhalten

Name _____

Vorname _____

Institution _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

(bitte retour an: TA-SWISS, Birkenweg 61, 3003 Bern, per Fax 031 323 36 59)